

Rundgang durch ein wichtiges Planungsgebiet in Dietikon

Der Stadtrat plant in Dietikon im Gebiet Silber-Lerzen-Stierenmatt (SLS) eine Richtplanänderung und einen Gestaltungsplan. Die Zahl der Arbeitsplätze würde von 6'000 auf 10'000, die Einwohnerzahl von 100 auf 3'000 erhöht, die Verkaufsfläche von 55'000m² auf 70'000 m² erweitert. Trotz einer erhofften, aber nicht zugesicherten neuen S-Bahn Haltestelle ergäbe sich eine Zunahme der Motorfahrzeugfahrten um 25%.

Angesichts dieser gewaltigen Dimensionen lohnt sich eine intensive Beschäftigung mit der Vorlage. Um sich ein Bild zu machen, organisierte die Alternative Liste (AL) am Samstag eine öffentliche Begehung. Ernst Joss, Präsident der AL-Limmattal, und Niklaus Scherr, ehem. Geschäftsleiter des Mieterverbandes Zürich, erklärten beim Rundgang nicht nur die Vorlage, sondern zeigten auch negative Entwicklungstendenzen auf. So setzte sich die AL für den Verbleib der Verteilzentren von Coop, Migros und Toni in der Stadt Zürich ein. Was in der Stadt konsumiert wird, soll auch aus der Stadt beliefert werden. Leider wurde das Coop-Verteilzentrum nach Dietikon verschoben. Von hier aus wird nun nicht nur die Stadt Zürich, sondern werden weite Teile der Schweiz beliefert - mit unübersehbaren Folgen für den Verkehr bei uns.

Dieses Beispiel zeigt eine laufende Verdrängung. Produktionsbetriebe siedeln sich bei den heute erzielbaren Landpreisen nicht mehr an. Dafür findet man im Silbergebiet immer mehr Verkaufsgeschäfte. Der starke Autoverkehr verblüffte am Rundgang.

Die Vorlage des Stadtrates erlaubt eine grössere Ausnutzung. Der Freiflächenanteil wird nur minim erhöht. Es fehlen Parkanlagen, wie sie z.B. in Neu-Oerlikon verwirklicht wurden. Da das nahe Naturschutzgebiet nicht beeinträchtigt werden darf und daher nicht als Naherholungsgebiet benutzt werden kann, wären diese für eine attraktive Ueberbauung unabdingbar.

Der heute schon grosse Autoverkehr darf nicht noch weiter ansteigen. Ein grösserer Wohnanteil brächte mit seinen gegenläufigen Verkehrsströmen eine gewisse Entlastung.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die Vorlage des Stadtrates so auf keinen Fall akzeptiert werden kann. Eine Vorlage mit einer Zunahme von Wohn- oder Arbeitsplätzen darf erst beschlossen werden, wenn die S-Bahnstation planerisch und finanziell gesichert und eine Umweltverträglichkeitsprüfung durchgeführt worden ist. Zusätzliche Verkaufsflächen und Parkplätze sind unzumutbar.

AL-Alternative Liste Limmattal